

Magnifizienz,
lieber Béla Merkely,
Spectabiles,
lieber Herr Kollege Kiss,
Honorabiles,
liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Gäste,

ich freue mich sehr über die Ernennung zum Ehrenszenator der Semmelweis-Universität und fühle mich sehr geehrt. Ich denke, auch meine Tochter freut sich sehr, hat sie doch ein Jahr hier in Budapest Medizin studiert. Dass mir sogar ein Talar geschneidert wurde, empfinde ich als etwas ganz Besonderes, trage ich doch nunmehr nicht nur die goldgelben Farben der Heidelberger Naturwissenschaftlichen Fachbereiche, sondern auch das Blau der Budapester Medizin. Vielen Dank dafür. 1769, vor 245 Jahren, wurde die Medizinische Fakultät in Nagyszombat gegründet und von Maria Theresia mit der Universität 1777 nach Buda und später nach Pest umgesiedelt. Nach dem Zweiten Weltkrieg, 1951, wurde die Medizin nach sowjetischem Vorbild von der Universität abgetrennt. Ich denke, dass nicht-demokratische Regierungen stets die Macht der international vernetzten Wissenschaft fürchten, und dass das Wissen einer universitären Gemeinschaft immer auch gesellschaftlichen Einfluss bewirkt, den die staatliche Exekutive als „unkontrollierbar“ fürchten mag. Daher der Hang, Universitäten immer klein zu machen, aufzuspalten, ganz nach dem alten Spruch: „Divide et impera!“ Inzwischen ist die Semmelweis Universität eine Große geworden, reich an Wissen, an Kompetenz und Ausstrahlung!

Die Verbindungen von Heidelberg nach Ungarn gehen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Im Wissenschaftsatlas der Universität, den wir zur 625 Jahr-Feier 2011 angefertigt haben, tauchen Budapest und andere akademische Zentren Österreich-Ungarns immer wieder auf. Seit 1969 prägt der Name „Semmelweis-

Universität“ die medizinische Landkarte weit über Ungarn hinaus. Als die Universität Heidelberg 1982 mit der ELTE ein Partnerschaftsabkommen schloss, war es daher nur folgerichtig, bereits ein Jahr später auch eines mit der Semmelweis-Universität zu unterzeichnen. Inzwischen bestehen zwischen beiden Universitäten (Semmelweis und Uni HD) bzw. ihren forschenden Medizinischen Fakultäten nicht nur gut strukturierte Programme, sondern auch vielfältige persönliche Beziehungen, die die guten institutionellen Beziehungen auch zu einer freundschaftlichen Liaison machen. Dieses freundschaftliche Verhältnis geht weit über die wissenschaftlichen Interessen hinaus. Mit Prof. Sonntag und Prof. Schirmacher haben sich zwei engagierte Partnerschaftsbeauftragte der Universität Heidelberg über viele Jahre hinweg sehr eingesetzt, Prof. Kiss auf der Seite der Semmelweis-Universität ist ein ebenso verlässlicher Partner, wofür ich sehr danke. Aber auch wir beide, Béla, ich denke, das kann ich sagen, wir haben uns immer gut verstanden. Wir teilen die gleichen Werte einer Universität. Sie braucht Autonomie, sie muss Wissenschaft in akademischer Freiheit gestalten, sie braucht unternehmerischen Elan. Und dazu braucht sie das Vertrauen der Politik und der Menschen, denn nur dann erhält sie auch die Mittel, das alles umzusetzen. Man muss verstehen: Es ist für Politiker und Finanziere schon schwierig, für die Wissenschaft Geld bereit zu stellen und sich dann einer Einflussnahme zu enthalten und Freiheit in der Verwendung zu gewähren. Den Politikern dies zu ermöglichen und es nach außen zu legitimieren, das ist die hohe Schule einer erfolgreichen und verantwortungsbewussten Universitätsleitung, nicht nur – aber auch! Und von außen betrachtet, zeigt die Semmelweis-Universität durch ihre erfolgreiche Entwicklung, dass das sehr gut gelingt.

Ich freue mich sehr, über die Ehrung und werde als Ehrensponsor weiterhin ein engagierter Botschafter der Semmelweis-Universität sein. Budapest ist eine sehr

attraktive Stadt, die Semmelweis-Universität eine sehr attraktive Adresse für Medizinerinnen und Mediziner. In diesem Sinne hoffe ich, dass sich die Zusammenarbeit intensiv fortsetzt. Wissenschaftliche Kontakte sind gut, wenn sie aber durch persönliche Erfahrungen und Lokalkennntnis untermauert sind, dann ist dies noch viel besser, nachhaltiger und zukunftsweisender. Denn so entsteht auch ein wettbewerbsfähiges und menschnahes Europa, auf Grundlage unserer gemeinsamen Vergangenheit, gemeinsamer Werte, institutioneller Autonomie und individueller akademischer Freiheit in Forschung und Lehre, wir treiben Europa voran, weil wir durch Freiheit Kreativität fördern und Zukunft schaffen zum Wohl der Menschen und letztlich der Gesellschaft als Ganzes. Gemeinsam unter Einsatz unserer verschiedenen Traditionen und Perspektiven, in Freundschaft verbunden und mit Optimismus die Zukunft gestaltend, so wollen wir gemeinsam voran schreiten. Dafür haben wir uns eingesetzt, setzen wir uns ein und werden uns einsetzen.

Nochmals vielen Dank,

und uns allen rufe ich ein kräftiges „Semper Prorsus“ zu, „Stets Voran“!